

# Jede und jeder ein Promi bei [www.tillate.ch](http://www.tillate.ch)

Was in Zürich hipp ist, schwappt irgendwann auch nach Graubünden. Bei [www.tillate.ch](http://www.tillate.ch) kann man sich jetzt die Sünden des Vorabends nochmals zu Gemüte führen.

● VON STEFAN BISCUUM

Wenn es im Ausgang öfters mal blitzt, hat das in der Regel weder mit dem schlechten Wetter noch mit einem Promi zu tun, der sich in die Provinz verirrt. Die Fotografen von tillate sind hinter jedem her, der sich zur richtigen Zeit am richtigen Ort befindet.

Das Konzept von tillate, einer der kommerziell erfolgreichsten Schweizer Seiten im Internet, ist bestechend einfach. Ihr Hauptprodukt sind neben einem Partykalender schlicht Fotos aus dem Ausgang. Tillate profitiert von den Eitelkeiten der Nachtschwärmer. Jeder liebt gute Fotos von sich, und weil für den Ausgang alle ihr Gefieder putzen, ist es naheliegend, dass dort auch gute Fotos geschossen werden. Wenn diese dann auch noch ins Internet gestellt werden, fühlt sich jeder gleich als kleiner Promi.

## Eine Million Besuche

Das Ganze begann damit, dass die drei Gründungsmitglieder aus dem Kanton Zürich an privaten Festen Fotos von den dort Anwesenden machten. Als sie dann von immer mehr Leuten darum gebeten wurden, ihnen die Bilder zu schicken, wurde ihnen klar, dass da eine Marktücke brach lag. Auf die Street Parade des Jahres 2000 hin schalteten sie ihre Seite im Internet auf. Seither wächst

tillate unaufhaltsam. Heute verbucht die Seite laut der Medienforschungsstelle Wemf knapp eine Million Besuche pro Monat.

## Tendenz steigend

Tillate breitet sich geografisch immer weiter aus. In Graubünden ist tillate seit vergangener Winter regelmässig vertreten. Mittlerweile sind im Kanton fünf Fotografen auf der Jagd nach dem stimmigsten Party-Schnappschuss. Tendenz steigend. Denn das Angebot kommt gut an bei den Bündnerinnen und Bündnern. An der High5-Party blue-night music im Churer Hallenstadion Anfang September war tillate ebenfalls anwesend. Rund 30 000 Klicks verbuchte allein diese Seite. Ein Abend in der «Felsenbar» kommt auf rund 12 000 Klicks. Gemäss Vincenzo Pastanella, tillate-Verantwortlicher für Graubünden und Tessin, sind vor allem die Churer alles andere als kamerascheu. «Wir haben speziell für Chur hohe Zugriffszahlen und planen, das Angebot noch weiter auszubauen.» Heute ist tillate in Chur regelmässiger Gast im «Abstract», im «P1» und in der «Felsenbar». Jährlich stattfindende Anlässe wie die zahlreichen Openairs, die Gehla, das Churerfest oder die Schlagerparade lässt sich tillate ebenfalls nicht entgehen.

Die Fotografen von tillate verdienen in der Regel nichts. Fotografieren ist ihr Hobby. Ihr Lohn sind Gratisseintritte, Backstage-Pässe und eine sympathische Masche, um Mädchen anzusprechen («Dörf ih as Fötali vo diar macha?»).

Das Unternehmen tillate beschäftigt heute 250 freischaffende Fotografen, 16 Teilzeit-



Das Partyvolk im Sucher: Tillate liefert die Bilder zum Fest. Bild Tillate

und neun Vollzeitangestellte. Die Einnahmen generiert tillate hauptsächlich aus Werbeeinnahmen auf ihrer Internetseite. Nicht zuletzt deshalb ist tillate sehr auf sein Image bedacht. «Tillate will der Werbewelt einen seriösen Zugang zum Zielpublikum ermöglichen, deshalb sind wir von der Motivwahl her eher konservativ», sagt Markus Popp, einer der drei Firmengründer. Vordergründig erotische Bilder hätten darum keinen Platz auf der Internetseite.

Wie jedes Konzept, das Erfolg hat, wurde auch jenes von tillate in der Schweiz schon oft kopiert, doch den Spitzenrang hat ihnen bisher niemand auch nicht annähernd abgelaufen.

## Sprung ins Ausland

Neben der Schweiz ist tillate gemäss Popp auch in Paris, Ibiza und Manchester Marktführer. Der Gang in die Epizentren der Clubszene, London und New York, ist in Planung.